

Mittwoch, 3. April 1957

Blatt 589

Pflanzenparadies in der Donaustadt

=====

Der neue städtische Reservegarten in Hirschstetten

3. April (RK) Bis zum Jahre 1959 wird in Hirschstetten auf einer Fläche von 180.000 Quadratmetern der neue städtische Reservegarten voll in Betrieb sein. Aber heute schon ist ein großer Teil dieser einzigartigen Anlage fertiggestellt. Aus diesem Anlaß fand heute vormittag eine Presseführung statt, bei der Stadtrat Thaller die Vertreter der in- und ausländischen Presse in Hirschstetten begrüßte. Der Stadtrat wies darauf hin, daß der alte Reservegarten im Krieg durch Bomben schwer gelitten hatte. Außerdem steht er im verbauten Gebiet in der Vorgartenstraße. Daneben gab es aber noch einige kleinere Reservegärten, sodaß schon lange die Absicht bestand, die verschiedenen Anlagen zu zentralisieren. Der neue Reservegarten in Hirschstetten stellt die größte und modernste Anlage dieser Art in Europa dar. Alle technischen Neuerungen werden hier verwendet, um den Betrieb möglichst billig zu gestalten. Im nächsten Jahr soll die große Anlage fertiggestellt und ab 1959 in Betrieb sein.

Stadtgartendirektor Gartenarchitekt Ing. Auer und einige seiner Mitarbeiter übernahmen die fachkundige Führung, bei der man einen Einblick in das Pflanzenparadies in der Donaustadt bekam, das in Zukunft die städtischen Gärten mit Blumen und Blüten versorgen wird.

27 Glashäuser, zwei Glashausböcke, ein Palmenhaus, eine moderne Heizanlage und Mistbeetanlagen mit 2.700 Fenstern bilden das Kernstück der gesamten Anlage. Rund 13.000 Quadratmeter sind verbaute Glasflächen. Außerdem wurde ein Verwaltungsgebäude, ein

Personalgebäude mit allen modernen und sozialen Einrichtungen und zwei Pumpenstationen gebaut. Fertigzustellen sind noch zwei Wohnhäuser, ein Werkstättenhof, das Großgewächshaus, Überwinterungshäuser für Kalthauspflanzen und ein Überwinterungshaus für das Teichgeflügel aus den städtischen Gartenanlagen.

Sämtliche Glashäuser wurden mit Aluminium aus Ranshofen gebaut und somit durchwegs inländisches Material verwendet. Die freitragende Konstruktion ist im Innern der Glashäuser durch keine sichtbaren Heizrohre beeinträchtigt. Dadurch und durch die Verwendung von Konvektoren ist das Innere der Glashäuser frei und die Pflanzen in ihrem Wachstum nicht behindert. Die zentrale Lüftungsanlage ermöglicht eine gute Belüftung. In zwei großen Zisternen wird Regenwasser gesammelt, welches vorwiegend für die Bewässerung der Orchideen bestimmt ist. Für die übrigen Pflanzen liefert eine eigene Wasserenthärtungsanlage "weiches" Wasser.

Auch die zentrale Reparaturwerkstätte wird nach Hirschstetten verlegt werden. Hier werden vor allem sämtliche Gartenmaschinen und sonstigen gartentechnischen Einrichtungen ständig überholt und betreut. Eine besondere Pflege und Instandhaltung erfordern die vielen Kinderspielgeräte in den öffentlichen Gartenanlagen. Ein eigener Servicedienst der Werkstätte besorgt diese Aufgaben.

Der Wasserversorgung wurde wegen ihrer Wichtigkeit ein besonderes Augenmerk zugewendet. Zwei Grundwasserpumpenstationen mit insgesamt 13 Förderpumpen sind in der Lage, die gesamten Pflanzenquartiere, die Mistbeetanlagen und die Wärmepumpen mit der erforderlichen Grundwassermenge zu versorgen. Es entfallen auf künstliche Beregnung max. rund 270.000 l/h und auf Heizung max. rund 100.000 l/l. 21 Glashäuser, die Blockhäuser und das Großgewächshaus, werden mit Wasser aus dem städtischen Rohrnetz gespeist. Das Ein- und Abschalten der einzelnen Grundwasserpumpen erfolgt automatisch mit dem zu-, bzw. abnehmenden Wasserbedarf.

In dreijähriger Erprobungsarbeit wurde ein neues Heizsystem entwickelt, das gegenüber den bisherigen Heizanlagen bei verminderter Heizungskosten eine mindestens doppelt so große Ausbeute pro Gewächshaus erlaubt. Durch die automatische Regelung der Temperaturen ergeben sich kurze Anwurzelnzeiten, praktisch kein Ausfall an Setzlingen und gesunde und kräftige Pflanzen. Bei einfacher

gärtnerischer Arbeit und geringem Aufwand an zusätzlichen Einrichtungen wird ein wesentlich höherer Ertrag erzielt. Ähnliche neuartige Anlagen werden sowohl in den Mistbeeten wie auch Blockhäusern vorgesehen. Die Wärmeversorgung der gesamten Anlage besorgt ein zentrales Kesselhaus in dem Heißwasser von 140° erzeugt und in Speichern gelagert wird. Die Feuerung der Kessel erfolgt zur Zeit mit vollautomatischen Schwerölbrennern und kann in Zukunft auch durch Koks- oder Braunkohlengrieß erfolgen. Um die Wirtschaftlichkeit der Anlage zu erhöhen, die Kessel arbeiten an sich mit einem Wirkungsgrad zwischen 80 und 85 Prozent, wurde eine Absorptionswärmepumpe vorgesehen, in der mittels Heißwasser dem Grundwasser von 10° C Temperatur so viel Wärme entzogen wird, daß bei Aufwand von rund 60 Prozent Heißwasserwärme 40 Prozent Grundwasserwärme hochgepumpt auf 45° C zur Verfügung steht. Nach Abzug der notwendigen elektrischen Energie müssen somit brennstoffkostenmäßig nur $\frac{2}{3}$ voll bezahlt werden, während $\frac{1}{3}$ der Heizwärme kostenlos dem Grundwasser entnommen werden. Die Anlage arbeitet vollautomatisch, so daß nur Wartungspersonal erforderlich ist. Die Kontrolle und Regelung der Heizanlage kann zentral erfolgen und berücksichtigt jede Temperatur-, Licht-, Wetter- und Windschwankung vollautomatisch.

- - -

Reinhold Häussermann zum Gedenken

=====

3. April (RK) Auf den 5. April fällt der 10. Todestag des Burgschauspielers Reinhold Häussermann.

Am 10. Februar 1884 in Stuttgart geboren, wandte er sich von den Universitätsstudien der Bühnenlaufbahn zu und vertrat das komische Charakterfach. Von Berlin kam er 1914 an das Wiener Burgtheater, in dessen Ensemble er fortan blieb. 1946 wurde er zum Kammerschauspieler ernannt. Reinhold Häussermann erzielte in klassischen und modernen Lustspielen durch seinen drastischen, jedoch unaufdringlichen Humor starke Wirkung.

- - -

Die Modernisierung der Wiener Schulen
=====

3. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung genehmigte in seiner heutigen Sitzung weitere Modernisierungsarbeiten in Wiener Schulhäusern, darunter auch den Einbau einer Warmwasserpumpenheizung im Schulobjekt Schweglerstraße 2-4. Für diesen Zweck wurden 600.000 Schilling bereitgestellt. Weiter genehmigte der Kulturausschuß 150.000 Schilling für den Einbau von Waschbecken und 315.000 Schilling für die Neugestaltung und Einrichtung der Physiksäle. Für weitere Modernisierungsarbeiten in Wiener Schulen wurden 500.000 Schilling bewilligt.

- - -

Pferdemarkt vom 2. April
=====

3. April (RK) Aufgetrieben wurden 257 Pferde, davon 39 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 248, als Nutztiere 5 verkauft, unverkauft blieben 4.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 102, Oberösterreich 60, Burgenland 41, Steiermark 19, Kärnten 27, Salzburg 5,

Preise: Fohlen und Jungpferde 9.50 bis 12.- S, 1. Qualität 7.50 bis 7.90 S, Extremware 8.- bis 8.40 S, 2. Qualität 7.- bis 7.45 S, 3. Qualität 6.- bis 7.- S.

Der Marktverkehr war lebhaft. Die Durchschnittspreise betragen: Pferde 7.23 S, Fohlen 10.68 S. Pferde und Fohlen notierten schwach behauptet.

Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Bulgarien 6.60 S, 12 Stück aus Rumänien 6.60 bis 6.70 S, 32 Stück aus Ungarn 6.60 S.

- - -

250. Konzert für die Wiener Schuljugend
=====

3. April (RK) Heute nachmittag fand im Großen Musikvereins-
saal im Beisein zahlreicher Ehrengäste der Stadtverwaltung das
250. Konzert für die Wiener Schuljugend statt. Die Stadt Wien war
durch Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Koci, Mandl,
Riemer und Thaller, dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates
Dr. Zechner sowie mehrere Mitglieder des Wiener Gemeinderates ver-
treten. Die Ausführenden des Jubiläumskonzertes waren die Wiener
Symphoniker unter dem Dirigenten Milo Wawak, die Kindersingschule
der Stadt Wien unter der Leitung von Franz Burkhart und als Solist
Alexander Jenner am Klavier. Auf dem Programm des Festkonzertes
waren Werke von C.M. von Weber, J. Brahms, P.I. Tschaikowsky,
Richard Strauss und F. Burkhart.

Das jugendliche Publikum bedankte die Darbietungen der Mit-
wirkenden, wie bei jedem der 249 vorangegangenen Konzerte, mit
stürmischem Beifall.

- - -